

# PORTFOLIO PORTFOLIO PORTFOLIO



2022-2026



**Liebe Lesende und liebende Lesende,**

**ich bin Kay Liemann, derzeitiger Vereinsvorsitzender des Kultur\_Trabant e.V. Um dir oder Ihnen unsere Arbeitsweise, unsere Struktur, unseren inhaltlichen Kern – und nicht zuletzt die Frage, was dieser Verein eigentlich macht – näherzubringen, möchte ich Sie auf eine kleine Reise einladen.**

**Angefangen hat alles im Jahr 2022. Es war Coronazeit: ein Lockdown folgte auf den nächsten und die Pandemie, die sich global entfesselt hatte, brachte einschneidende Veränderungen für das Leben jeder und jedes Einzelnen mit sich.**

**So auch für meinen Musikerkollegen und mich. Unsere geplante Tour mit dem performativen Live-Hörspiel „Die Reise nach Petuschki“ fiel – zumindest in der ursprünglich geplanten Form – aus. Eines Abends saßen wir zusammen und fragten uns: Wie kann es trotzdem weitergehen? Dabei stießen wir auf die Ausschreibung des Fonds Darstellende Künste im Rahmen von „Neustart Kultur“.**

**Wir beschlossen, uns mit folgender Idee zu bewerben: Mit einem Trabant 601 von Leipzig aus an die Ostsee zu fahren und unterwegs in kleinen Dörfern und Kleinstädten unter freiem Himmel zu spielen.**

**Dabei verfolgten wir drei zentrale Ansätze:**

- Der Trabant dient als verbindendes Element, um einen Austausch auf Augenhöhe zu ermöglichen. Gleichzeitig ist er Bühnenbild und Akteur.**
- Wir spielen bewusst im ländlichen Raum und in Kleinstädten.**
- Wir positionieren uns gegen eine klare Trennung von U- und E-Unterhaltung.**

**Die Zusage des Fonds Darstellende Künste kam – und damit begann das Abenteuer, das bis heute andauert. Daraus sind zahlreiche künstlerische und soziokulturelle Projekte entstanden: Aktionskunstformate, Performances, Theaterarbeiten, Installationen sowie Gesprächs- und Begegnungsformate. Vor allem aber wuchs aus dieser Bewegung heraus der Kultur\_Trabant e.V.**

**Wir machen Kunst zwischen  
Hoch- und Subkultur!**



**Kultur\_Trabant e.V. ist kein Ort, den man betritt – sondern ein Zustand, in den man gerät.**

**Hier gibt es keinen White Cube, keine Bühne, kein stilles Zuschauen. Kunst passiert einfach: auf der Straße, im Dorf, in der Nacht, auf der Rückbank. Mal rollt ein Trabi durchs Bild, mal nicht – aber Bewegung ist immer da.**

**Der Verein schafft temporäre Räume, in denen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichzeitig verhandelt werden: DDR, Wende, Nachwende – und das, was daraus geworden ist. Es geht nicht darum, über Menschen zu sprechen, sondern mit ihnen gemeinsam etwas entstehen zu lassen.**

**Performance trifft auf Konzert, Gespräch auf Chaos. Stimmen werden gesammelt, gespiegelt und zurück in den Alltag geworfen. Keine Distanz, kein Ticket, kein „Publikum“ im klassischen Sinn. Nur Menschen, Orte – und das, was dazwischen passiert. kntrr kntrr.**



## **Impressum**

**Kultur\_Trabant e.V.  
Klingenstraße 34  
04299 Leipzig**

## **Vertretungsberechtigte Personen**

*Kay Liemann  
Julia Aigner  
Philipp Rücker*

**V.Reg.N.: VR 8112  
St.N.: 232/140/21935**

**Kultur\_Trabant e.V.  
IBAN: DE 42 8306 5408 0005 4757 16  
BIC: GENODEF1SLR**



## Projekte

- Reise nach Petuschki (2022)
- Lila Mitteldeutschland auf der 1. LeKu (2022)
- Platte Macchiato (2023)
- Der Kulturtrabi kommt (2023)
- Grünau meets Schönefeld (2024)
- Drive don't turn. 1989 (2025)
- Dina< (2025)
- Mit dem Trabi in die 90er (2025)
- Lindenow Schwarztaxi Edition (2025)
- Lichtspiele des Westens (2024 & 2025)
- Schwarztaxi: Wie klingt Leipzig bei Nacht? (2026)
- Labor für Kunst, Spiel und Politik auf Rädern (2026)

## Kooperationen und Förderer, Freunde

- Fonds DAKU Neustart Kultur
- Stadt Leipzig Kulturamt
- Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
- Zum Wilden Heinz & Gute Quelle
- Radio Blau
- Hochschule Merseburg
- Goethe Institut Tokyo
- KOMM-Haus (Leipzig)
- Völkerfreundschaft (Leipzig)
- vajswerk e.V. (Berlin)
- collectif blamage
- FAUL & HÄSSLICH



**DRIVE. DON'T TURN. 1989.**

**Theater/Performance/Installation**

**20. 21. und 22. März  
zum Wilden Heinz**

**Beginn 19:00 Uhr**

# **Kennen sie diesen Mann ?**



**He smashed the wall.**

KULTUR\_TRABANT

**Während unserer Tour im Jahr 2022 wurde deutlich, wie groß der Gesprächsbedarf im Publikum ist. Themen wie DDR, Wende, Nachwendezeit und die Gegenwart standen im Zentrum – aber auch die drängende Frage: Was bedeutet gesellschaftlicher Zusammenhalt heute eigentlich, und wer wird darin gehört?**

**Zugleich begegnete uns ein starkes, oft widersprüchliches Interesse an „Ostdeutschland“ – verbunden mit der grundlegenden Frage, was dieses Ostdeutschland jenseits von Klischees und Zuschreibungen überhaupt ist.**

**Wir stellten fest, dass unsere Kunstformen eine Nähe erzeugen, die es leichter macht, mit Menschen vor Ort in einen offenen Austausch zu treten – über ihre Lebensrealitäten, Erfahrungen und Haltungen.**

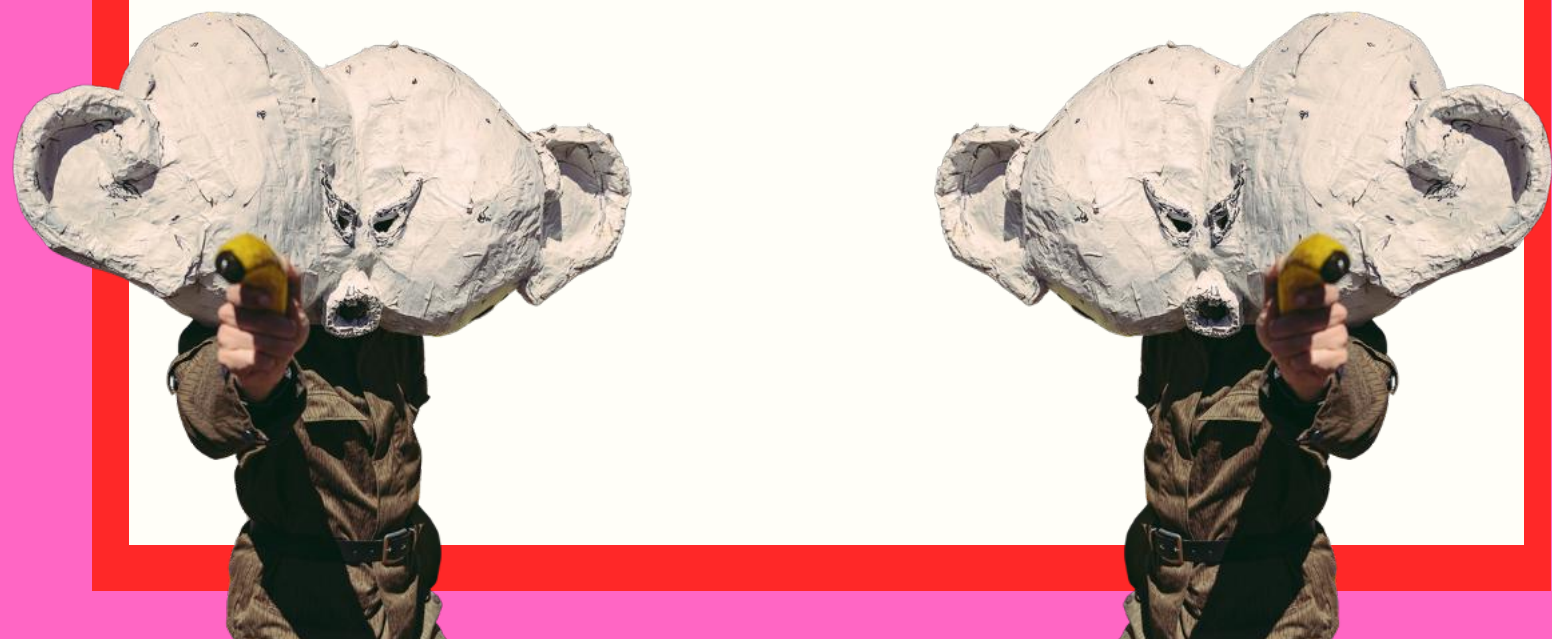
**Daraus entstand für uns ein klares Anliegen: Räume für Begegnung zu schaffen. Räume, die dem verbreiteten Gefühl etwas entgegensetzen, dass häufig über Menschen gesprochen wird statt mit ihnen.**

**Zudem arbeiten wir gezielt daran, künstlerische, kulturhistorische und soziokulturelle Arbeit eng miteinander zu verbinden und konsequent partizipativ zu denken.**

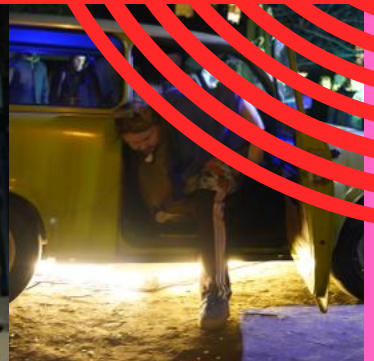
**Aus diesen Erfahrungen heraus entwickelten sich zwei zentrale Kernelemente unseres Arbeitsverständnisses – sowohl in unserem künstlerischen Schaffen als auch in der Ausrichtung des Vereins:**

**Zum einen begreifen wir den Trabant als künstlerisches Material – als gegebener Symbolträger, offene Projektionsfläche und als konkretes Werkzeug der Begegnung.**

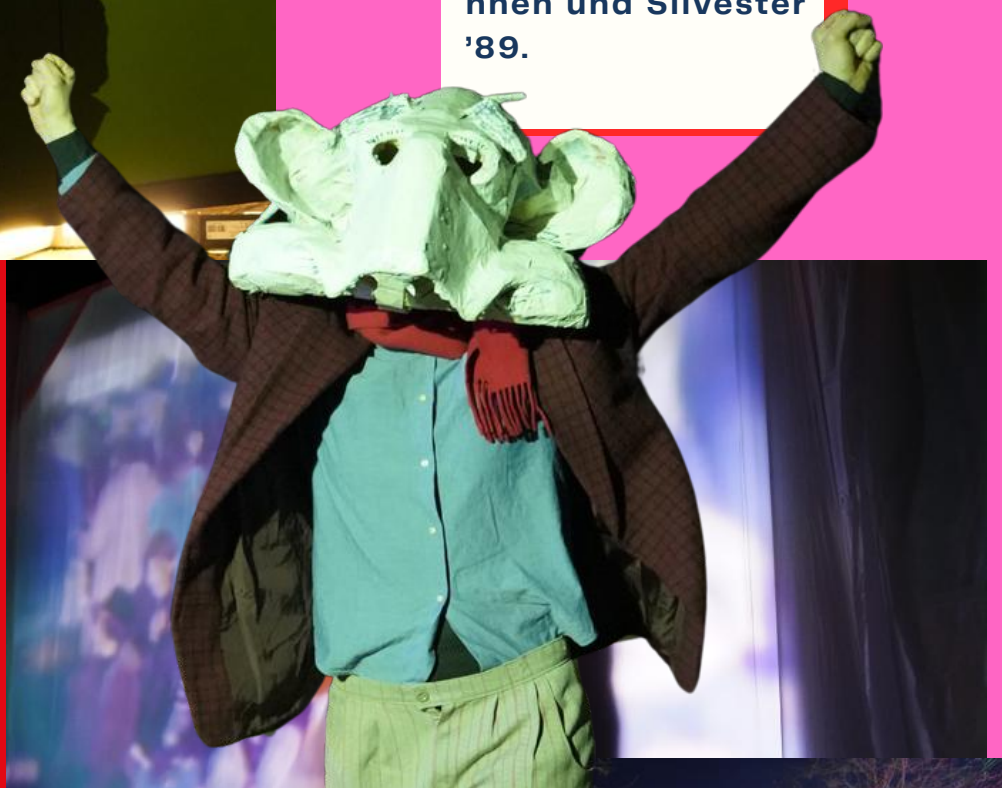
**Zum anderen laden wir Künstler\*innen und Kulturschaffende gezielt dazu ein, sich mit diesem Material auseinanderzusetzen und eigene Perspektiven darauf zu entwickeln.**



# DRIVE. DON'T TURN. 1989



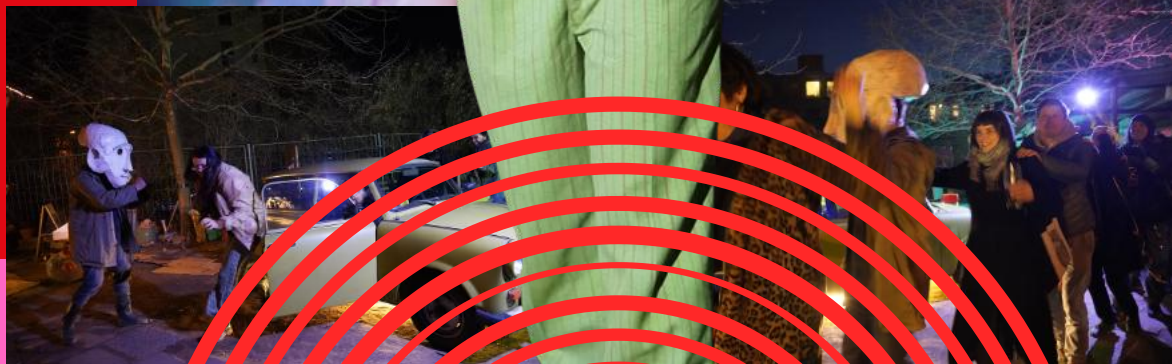
Drive. Don't Turn.  
1989.  
Partizipative  
Theaterperformance  
über  
Schwarztaxifahrer\*  
innen und Silvester  
'89.



HELMUT



**DRIVE. DON'T  
TURN. 1989.**  
Theater/Performance  
& Installation  
20. 21. und 22. März  
zum Wilden Heinz  
Beginn 19:00 Uhr





trans  
trans  
transgressiv

**Unsere Arbeit ist prozessorientiert: Projekte verstehen wir nicht als abgeschlossene Produkte, sondern als sich kontinuierlich entwickelnde Formate. Zugleich arbeiten wir transdisziplinär, indem wir verschiedene Kunst- und Theaterformen bewusst zusammenführen und Genre Grenzen überschreiten. Beispiele dafür sind „Drive. Don't turn. 1989“, die „Schwarztaxi“-Reihe sowie „Der Kulturabi kommt“.**

### **Drive. Don't turn. 1989 / Schwarztaxi**

**Eine partizipative Theaterinstallation, in der das Publikum den Silvesterabend 1989/90 aus der Perspektive von drei Schwarztaxifahrer\*innen erlebt. Maskenspiel, Objekttheater, Tanz, Hörspiel und Live-Musik greifen ineinander. Statt gesprochener Dialoge arbeiten wir mit historischen Tonaufnahmen und Interviewmaterial, um Erinnerung, Atmosphäre und Lebensrealitäten erfahrbar zu machen.**

**Auf Grundlage einer mehrjährigen Recherche zu DDR-Nachtkultur, Schwarztaxis und der Wendezeit entstand ein begehrter Raum, in dem sich das Publikum frei bewegen konnte und zugleich durch narrative Situationen geführt wurde. Die Arbeit verband ästhetische Praxis mit kulturhistorischer Forschung.**

**Aus diesem Projekt heraus entwickelten wir das Format des „Schwarztaxis“ weiter – als mobile, performative Praxis im öffentlichen Raum. Bei ersten Umsetzungen, z. B. beim Festival Lindenow, experimentierten wir mit interaktiven Formaten als Störelement realer Taxi-Fahrten: performative Interventionen im Stadtraum und künstlerische Beiträge auf der Trabi-Rückbank regten das Publikum zum Gespräch und zur Beteiligung an.**

**Daraus entstand wiederum ein neues Projekt:**

**„Schwarztaxi: Wie klingt Leipzig bei Nacht?“**

**Ein Trabant 601 wird zum mobilen Radiostudio und fährt durch Leipzig – von der Clubszene bis in alltägliche Stadträume. Die Fahrt wird am 29. Mai von 20:00 bis 4:00 Uhr live bei Radio Blau gesendet.**

**Im Zentrum stehen Perspektiven der Nacht: Arbeit, Feierkultur und städtischer Wandel. Passant\*innen können einsteigen und Teil der Sendung werden. Gespräche, Geräusche und künstlerische Beiträge verdichten sich zu einer kollektiven akustischen Momentaufnahme.**



### **Der Kulturtrabi kommt**

**Verknüpfend und zugleich erweiternd verstehen wir das Format „Der Kulturtrabi kommt“ als Begegnungs- und Beteiligungsprojekt im öffentlichen Raum. Seit 2023 tourt der Kulturtrabi gezielt durch strukturschwächere Stadtteile Leipzigs und setzt dort an, wo kulturelle Infrastruktur oft fehlt oder verdrängt wird.**

**2023 stand unter dem Titel „Leben im Plattenbau“ die Auseinandersetzung mit Wohnrealitäten, Zuschreibungen und sozialem Wandel im Fokus. 2024 folgte mit „Grünau meets Schönefeld“ ein stadtteilübergreifender Dialog, der unterschiedliche Lebensrealitäten miteinander in Austausch brachte und bestehende soziale Trennlinien sichtbar machte.**

**Gemeinsam ist allen Projekten die kritische Auseinandersetzung mit der Frage, wer Zugang zu Kunst und Kultur hat – und wer nicht. Wir reagieren damit auf eine Kulturlandschaft, die häufig von Ausschlüssen geprägt ist: durch Institutionen, Sprache, Räume und ökonomische Bedingungen.**

**Für 2026 entwickeln wir dieses Format weiter:**

**„Mobiles Labor für Kunst, Spiel und Politik“**

**Das Mobile Labor ist ein fahrender Experimentierraum, der ebenfalls außerhalb klassischer Kulturinstitutionen arbeitet. Die künstlerische Praxis wird zur sozialen Annäherung im Stadtraum genutzt – und stellt damit auch die Frage:**

**Was ist eigentlich Kunst, und wer entscheidet darüber?**

**Gleichzeitig begreifen wir das Spielen als politische Praxis und fragen: Wie kann das Spielen zu einem Miteinander führen?**

**Im Trabant entstehen temporäre Räume, in denen diese Fragen praktisch verhandelt werden. Menschen können spontan teilnehmen, sich einbringen und Situationen mitgestalten. Künstlerische Interventionen, performative Formate und Gespräche greifen ineinander und schaffen niedrigschwellige Zugänge zu Themen wie Stadtentwicklung, Alltagserfahrung und politischer Teilhabe.**

**Anknüpfend an Projekte wie „Wie klingt Leipzig bei Nacht?“ wird der Stadtraum nicht nur beobachtet, sondern aktiv angeeignet.**

**Das Mobile Labor versteht sich damit als bewusster Eingriff: gegen Vereinzelung, gegen kulturelle Ausschlüsse und gegen die Trennung von Kunst und gesellschaftlicher Realität. Es nutzt künstlerische Praxis als Werkzeug, um Begegnung zu ermöglichen, Perspektiven sichtbar zu machen und kollektive Räume neu zu denken.**



**Zahlen, Zahlen – immer diese Zahlen**

**Seit es uns gibt, haben wir weit mehr als hundert Interviews in unserem Trabant geführt – einige davon wurden im Stadtgeschichtliches Museum Leipzig archiviert.**

**In direktem Kontakt haben wir mit all unseren Formaten inzwischen über 3.000 Menschen erreicht. Wir sind mehr als 10.000 Kilometer gefahren. Und wir haben unzählige Stunden damit verbracht, an diesem Auto zu schrauben – und tun es immer noch.**

**Geld gab es dabei meist eher zu wenig als zu viel. Umso dankbarer sind wir für jede Förderung und jede einzelne Spende, die unsere Arbeit möglich gemacht hat. Gern weiter spenden! Und: Wir sind unfallfrei.**

**Und weil es sich gehört, werde ich als Vorsitzender des Vereins noch eine Abschlusslaudatio halten. Aber davor gibt es noch ein paar QR Codes zu ausgewählten Materialproben.**

Magnetbandkassette K90  
10. low noise

Handwritten text in blue ink, appearing as a series of vertical, somewhat illegible characters or symbols.



Handwritten circled number '1' in blue ink.

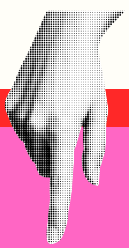
DA WO Fotochemisches

DA WO logo

DA WO® Magnetbandkassette K90  
90 min. (2 x 45 min.) Registered Trade Mark



Der Kulturtrabi  
kommt //  
Grünau meets  
Schönefeld //  
Podcaststation //  
Begegnungsraum  
2023 - 2025





Schlichtliche Vereinbarung  
Anhöhrungsboige

Der Oberbörgermeister  
[Redacted]

Schlichtliche Vereinbarung  
Anhöhrungsboige

Der Oberbörgermeister  
[Redacted]

Schlichtliche Vereinbarung  
Anhöhrungsboige

Der Oberbörgermeister  
[Redacted]



Choke  
gehört zum Trabi  
wie zu anderen Autos  
aus Navigationssystem

der ist würdig  
absolut würdig  
das war mein erstes Auto  
bin ich so neu reichen  
SchnBeeel  
fast ins Boot gefahren

Garfield  
hab ich den geseant  
dick und faul  
und mit Ohrchen dran  
so wie ich

hier hinten in Grimsau  
hab ich den damals gekooft  
der 350 DM  
im Jahr 96



  
KULTUR\_TRABANT

**Foto-  
sammlung**

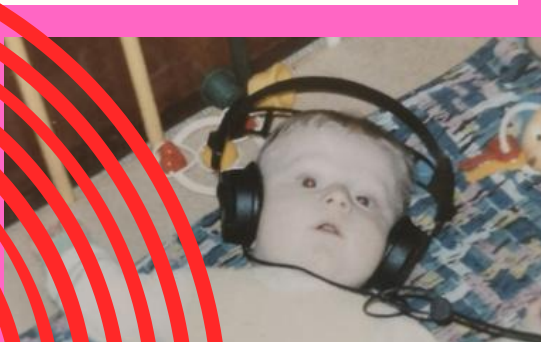
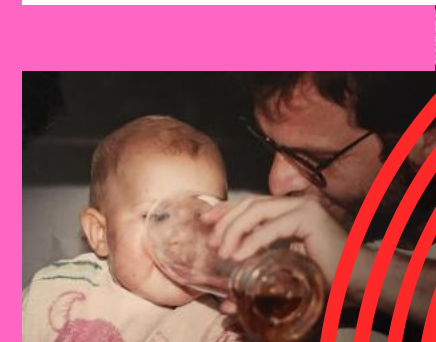




## **Künstler\*innen und Beteiligte bis jetzt:**



**Lisa Dressler, Karolin Benker, Roxana Munoz Khang, Philipp Rücker, Julia Aigner, Kay Liemann, Teresa Szepes, Laura Regina Ingeborg Götz, Basil Toyo, Maxie Jost, Felicia in Farbe, Kraut Steine Scherben, Mangelsdorf Another Dog, OTK, Christian Hüller, Alfred Olzschok, Jana K., Lenya Taubert, Philipp Knittel, Tim R., Esther, Patricia Ulbricht, Leo Sowa, DJ Winnie u.v.m.**



## Laudatio

**Ehrlich gesagt: Eine Laudatio ist eine feierliche Rede. Sie soll loben, würdigen, Verdienste anerkennen. Aber bei allem Respekt – angesichts der aktuellen kulturellen Kürzungen und Verwerfungen, des gegenwärtigen politischen Diskurses und eines zunehmend beschworenen „Kulturkampfes“ fällt es mir schwer, einfach nur wohlformuliert positiv zu sprechen.**

**Vielleicht so viel: Es würde sich nicht nur lohnen, Kunst als gesellschaftlichen Motor und als sozialen Begegnungsraum mitzudenken – es ist notwendig geworden.**

**Und ich kann jede und jeden nur ermutigen, sich auf eine Reise wie die unsere einzulassen. Nicht, weil sie einfach wäre – im Gegenteil. Sondern weil ohne ein Miteinander keine Kunst entstehen kann: keine Betrachtenden, kein Austausch, kein Applaus.**

**Weiße Wände machen noch keinen kulturellen Raum.**

## Make Art.





(ausschneiden und aufhängen)

